

Sohrauer Stadtblatt.

Publikations-Organ der amtlichen Behörden von Sohrau O.S., sowie der Vereine.

Mit der Gratis-Unterhaltungs-Beilage „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Ersteinst
Wöchentlich zweimal: Mittwoch und Sonnabend.
Bezugspreis: Vierteljährlich frei ins Haus und
bei allen Postanstalten 1 Mk. 50 Pfg.

Druck und Verlag von
P. Hunold's Stadt- und Buchdruckerei, Sohrau O.S.
Verantwortlicher Redakteur: Paul Hunold.

Anzeigen-Preis:
für die einseitige Zeile oder deren Raum 20 Pf.
Zusätzliche Annahme bis nachmittags 1 Uhr vor dem
Erscheinungstage.

Nr. 67.

Veru. Nr. 49

Mittwoch, den 20. August 1919.

Veru. Nr. 49

41. Jahrg.

Eberts Eid auf die Reichsverfassung.
Weimar, 16. August. Wie verlautet, wird Reichspräsident Ebert am 20. August vor der Nationalversammlung den Eid auf die Reichsverfassung leisten. Der Reichspräsident wird die Verordnung, wonach die Nationalversammlung als Reichstag fungieren soll, auf Einspruch der Nationalversammlung zurückziehen. Die Heimführung der deutschen Kriegsgefangenen.

Rotterdam, 15. August. Die „Times“ meldet, daß von zwei neutralen Regierungen am 11. d. Mts. Schritte bei der englischen Regierung unternommen wurden in Sachen der Heimförderung der deutschen Kriegsgefangenen.

Katifizierung des Friedens durch Frankreich am 15. September.

Genf, 16. August. „Journal de Genève“ erfährt, daß die Katifizierung des Friedens durch Frankreich am 15. September erfolgen soll. Frankreich hatte bisher die Katifizierung des Friedens abschließlich immer länger hinausgezogen, um immer neue Exproffungen an uns zu verüben und unsern unglücklichen Kriegsgefangenen die Heimkehr nach Deutschland nicht zu ermöglichen. In diesen französischen Verschleppungsmanövern kommt echter französischer Chauvinismus zum Ausdruck. Ob sich Frankreich nun am 15. September wirklich zur Katifizierung bequemen wird, bleibt abzuwarten.

Ein Anleihekredit von 9 Milliarden.

Weimar, 16. August. Der Nationalversammlung ist heute der Entwurf eines Gesetzes betr. einen Anleihekredit für das Rechnungsjahr 1919 zugegangen, wonach der Reichsfinanzminister ermächtigt wird, zur Bestreitung einmaliger außerordentlicher Ausgaben die Summe von 9 Milliarden im Wege des Kredits flüssig zu machen und den einzelnen Reichsverwaltungen die aus Anlaß des Krieges und der Demobilisierung erforderlichen Teilbeträge bis zur Höhe von 7 Milliarden zu überweisen, sowie 2 Milliarden Mark für Leistungen aus dem Friedensvertrage zu verwenden. Begründet wird der Entwurf mit der Notwendigkeit, wegen der unmittelbar bevorstehenden Erschöpfung der Anleihekredite der Reichsregierung weitere außerordentliche Deckungsmittel bereitzustellen.

Neue Enthüllungen.
Wien 18. August. Der ehemalige Kabinettschef des Kaisers Karl, Graf Polzer-Hobitz, machte einem Vertreter der „Express-Korrespondenz“ Mitteilungen über die Gründe des Rücktritts des Grafen Czernin. Der Dessenlichkeit sei damals verschwiegen worden, daß Graf Czernin es war, der in einem an die Kaiserin gerichteten Briefe diese hat, dafür einzutreten, daß ihr Bruder Sigismund im Interesse einer Annäherung der Entente- und Mittelmächte interveniere. Die Dessenlichkeit hat auch nicht erfahren, daß Graf Czernin mit dem Prinzen Sigismund während dessen geheimer Anwesenheit mit ihm in der Wohnung eines Grafen Erdödy zwei Stunden lang persönlich verhandelt hat. Graf Polzer sagte: Im übrigen haben auch die maßgebenden Stellen Berlin von diesen Verhandlungen mit dem Prinzen Sigismund Kenntnis gehabt.

Polnische Truppenzusammenziehungen an der schlesischen Grenze.

Berlin, 18. August. Von zuständigen Stellen wird gemeldet, daß im Raume von Oberberg größere polnische Truppenansammlungen zu konstatieren sind. Das Armeekommando in Oberschlesien hat die nötigen Maßnahmen zur Abwehr ergriffen.

Schlesische Meeresverträge.

17. August. Polnische Patrouille bei Schwarz-

wasser südl. Goldmannsdorf abgewiesen. Nördlich Schwarzwasser wurden 2 polnische Offiziere gefangen genommen.

18. August. Nach Meldung der Reichswehrbrigade 32 haben etwa 100 polnische Legionäre die Grenze bei Neu-Berun überschritten und den Bahnhof Neu-Berun besetzt. Unsere Ueberwachungsstelle in Neu-Berun ist mit der Bahn entkommen. 1 Bataillon ist gegen Neu-Berun angelegt.

Zwischen 3 und 4 Uhr Vormittags polnische Putschversuche in einem Kesseln Rattowitz und Beuthen. Hierbei wurde in Hohenlinde, südl. Beuthen, eine Fußparkkolonne von den Aufständigen entwaffnet.

Weitere Säuberung und Entwaffung des Luftstrahlungsgebietes ist in vollem Gange.

Generalkommando VI. U. R.

Neuer polnischer Feldzug gegen die Tschechen?

Wien, 17. August. Die Blätter bringen eine Meldung des tschechischen Blattes „Denk“, daß die Polen zu einem neuen Krieg gegen die Tschechoslowaken entschlossen seien. Die polnischen Blätter sollen die Abwendung eines Ultimatum an den tschechoslowakischen Staat verlangen. Dem währtsch-schlesischen Blatte „Demokrat“ zufolge stehen sogar in der Umgebung Teschens 60 000 Polen mit starker Artillerie bereit.

Schloßkautsch in Holland?

Nach einer Drohnachricht aus Rotterdam wird dem „Nieuwe Rotterdamse Courant“ aus Doorn gemeldet, daß Kaiser Wilhelm das Schloß Het Huis te Doorn der Barones von Demstra gekauft hat. Die Besetzung liegt nicht weit von Amerongen in der Provinz Utrecht und gehört wegen seiner malerischen Lage zu den schönsten Schlössern Hollands. — Die Richtigkeit dieser Nachricht läßt sich zurzeit nicht nachprüfen.

Befriedigende deutsch-polnische Verhandlungen?

Berlin, 17. August. Die Verhandlungen mit den polnischen Delegierten nehmen einen befriedigenden Verlauf. Bei den Verhandlungen der Kommission für Internierte und Kriegsgefangene ist in allen Hauptfragen vollkommene Uebereinstimmung erzielt worden, besonders darüber, daß für alle aus Anlaß der nationalen Erhebung begangene Verbrechen, gemeine Verbrechen ausgenommen, beiderseits eine Amnestie erlassen wird, sowie daß die Internierten ausnahmslos zu entlassen sind. In der Unterkommission für Schulfragen, welche in erster Linie die Wünsche der deutschen Bevölkerung der Abtretungsbezirke zu vertreten hatte, ist ebenfalls in wichtigen Fragen Einvernehmen erzielt worden, insbesondere sind im polnischen Schulwesen die deutschen Wünsche berücksichtigt worden. Ähnliche Fragen sind bis zum Eintritt polnischer Sachverständiger zurückgestellt worden.

Ein leichter Moment.

In einem Artikel stand der „Vorwärts“ kürzlich zu, daß der deutsche Reimtentenpöbel früher in der jüngsten Zeit als unerschrocken galt. „Strafverurteilung wie Polier, Eisenbahn wie Post, Selbstverwaltung wie Steuerexzessive, Schulwesen wie Sanitätsdienst waren von einer Intelligenz wie in keinem anderen Staat.“ Aber das Blut muß hingefallen, daß das Vorgehen ist. Die Verhältnisse haben sich geändert, die ganze Forderung der verlassenen Banden ist auch im Verwaltungsapparat zu hören.

Um die Rückkehr unserer Kriegsgefangenen.

Die „Times“ melden, daß von zwei neutralen Regierungen am 11. d. Mts. Schritte bei der englischen Regierung unternommen wurden in Sachen der Heimführung der deutschen Kriegsgefangenen.

Wie die „Deutsche Tageszeitung“ aus Rotterdam erfährt, soll mit dem Heimtransport der deutschen Kriegsgefangenen in Frankreich erst Mitte September begonnen werden. Es wird sich zuerst um die Rückgabe franker und solcher Kriegsgefangener handeln, die in großen Städten zurückgelassen wurden. Das

Groß der Kriegsgefangenen wird erst nach der vollständigen Einbringung der französischen Grate angeliefert werden. Frankreich besitzt in diesen Kriegsgefangenen das derzeit zuverlässigste Arbeiterpersonal.

Die Abstempelung der Banknoten.

Berlin, 18. August. Wie wir aus guter Quelle erfahren, wird das Reichsministerium erst in kommenden Woche in der Frage der Abstempelung der deutschen Banknoten Beschluß fassen. Bis dahin soll das Gütliche sämtlicher in Frage kommenden schwerwichtigen Stellen vorliegen. Auch in nichtoffizieller Weise hat darüber noch kein Ministerium außer dem Finanzministerium Stellung dazu genommen. Die Finanzminister der Einzelstaaten sollen auf das entscheidende abgewartet haben, das Größere der Experiment zu machen.

40—50 000 amerikanische Neger dem Hungertode preisgegeben.

Dasg. 18. August. Aus New York wird berichtet, daß 40—50 000 amerikanische Neger in Chicago dem Hungertode preisgegeben sind. Die Neger sind im Stadtteil, im Schwergewicht Chicago eingeschlossen; es ist ihnen verboten, die Stadtviertel der Weißen zu betreten, und diesen verboten, sich Negerterritorien zu geben. Seit einigen Tagen sind die Nahrungsmittellieferungen für das Negerterritorium eingestellt worden, so daß dort 40—50 000 Neger dem Hungertode entgegengehen.

Wo man frugt . . .

Parisstraße, 15. August. Der „Börsenbericht“ berichtet, daß die Billardherrschafft der Franzosen beweis wieder ein Fall, der sich in den letzten Tagen in dem besetzten böhmischen Gebiet angegetragen hat. Am Sonnabend machten einige Neger ein Negerterritorium in dem besetzten Gebiet und lebten dort bis zum 15. August, wo sie angetrieben durch den guten Tropfen, den sie als Bezahlung empfangen bekamen, etwas angebetet wurden. In dieser Stimmung nahmen sie Abschied von der böhmischen Erde und stürzten das Lieb „Deutschland, Deutschland aber alles“ an. Darüber erregte sich der französische Kommandant dazwischen, daß er die ganze Weltöffentlichkeit davon ließ, sie zunächst zwei Stunden einperrte und dann jedem Beteiligten einen Strafbescheid über 400 Mark aussprach. Mit diesem Urteil angebetet, wurden sie nach Tschi zurückgeführt. Die Hauptstraße ihres Gebietes, welche nördlich die Gegend um ihre Straße erlegt hat, erlebte sämtliche beteiligten Herren noch 4 Wochen Gefängnis. Wie man aus mittelt, ist zur Zeit das Gefängnis mit dazwischen ähnlichen „Verbrechern“ überfüllt.

100 Milliarden!

Wie schnell ist's angebrochen. Und doch, welche gewaltige Unannehmlichkeit! 100 Milliarden sind zwar nur 1/10 Billion. Aber wie möchte sie abzahlen? Könnete jemand in der Minute bis 200 zählen, um gebraucht ein Tag und Nacht mehr als 850 Jahre, um bis zu 100 Milliarden zu kommen. Die Erde wird von etwa 1600 Millionen Menschen bewohnt. Mit der von dieser Erde angelegten Kriegsentwaffnung von 100 Milliarden Mark können hier Erdbebenerdbeber 625 Mrd. angehängt werden. Auf die Bevölkerung Deutschlands verteilt, kämen bei 70 Millionen Einwohnern auf jeden Kopf, jung und alt, 1429 Mrd., auf eine dreißigköpfige Familie also 4287 Mrd. Wir bekommen sie aber nicht, sondern sollen sie nicht ertrinken. Um den Begriff von 100 Milliarden weiter zu erklären, sei angeführt, daß eine Goldbarange aus 20 Markstücke eine Länge von 7500 000 Metern haben würde, um diese Summe voll zu machen, das sind 7500 Kilometer, also mehr als die Hälfte des Erdburgenmessers (12765 Kilometer). Der höchste Berg der Erde, der Mount Everest oder Garvisantank ist 8840 Meter hoch; die Goldbarange wäre also 848 mal so hoch oder um den 980 Meter hohen Königstein hinan wie 20893 ebenso hohe Goldbarangen stellen. Die Inseln der Welt, welche 853 Kilometer betragen, könnte damit beinahe 9 mal angefüllt werden. Die Goldbarange in Sachen beträgt 122 Kilometer, also könnte man dabei Käufer i: 25 mal die gesamten Schiffsflotten Eisenbahnlinien damit belegen. Zum Transport der 100 Milliarden in 20 Markstücke in Gold wären 4000 Eisenbahn-Doppelwaggons zu je 200 Zentner Tragkraft nötig, während in der französischen Kriegsentwaffnung 1870/71 in Höhe von 5 Milliarden nur 200 Doppelwaggons gehört hätten. Wollte ein Mensch die 100 Milliarden für sich verbränden, so müßte er 18 000 Jahre leben und jede Minute bei Tag und Nacht 10 Mrd. ausgeben. Dabei sind natürlich Zins- und Zinseszinsen nicht mitgerechnet. Schon aus diesen wenigen Beispielen kann man erkennen, welche Bedeutung in dieser Riesensumme liegt. Ist sie für menschliche Begriffe schon fast unfaßbar, trotzdem wir durch den Krieg aus Zeitalter der Milliarden gekommen sind, so münnkt man jetzt gar von 200—300 Milliarden, die wir bezahlen sollen, also 2—2 1/2 mal soviel. Unsere hartgepötenen Feinde scheinen alle Verunft zu verlieren.

Ein Putschversuch polnischer Banden im Kreise Plesk.

Rattowitz, 17. August. Der Grenzschutzabschnitt B Rattowitz teilte mit:

In der Nacht vom 16. zum 17. August haben polnische Banden im Kreise Pleß versucht, durch einen Raub die Gewalt an sich zu reißen und das Militär zu entmannen. In den meisten Fällen ist der Versuch mißlungen und sind die Truppen Herren der Lage geblieben. In Pleß wurde ein Teil der Angreifer außer Gefecht gesetzt, ein anderer Teil ist verhaftet worden.

Ebenso waren Angriffe auf unsere Feldwachen im Südbell Oberschlesiens erfolglos. Nur in Paprojan gelang es den Auführern, eine Batterie, die in Bürgerquartieren wegen der Unterbringung der Pferde weit verstreut liegen mußte, zu überrumpeln und zu entmannen. Mehrere Offiziere und Mannschaften sollen von der fanatisierten Bande auf roheste Weise ermordet worden sein. Weiter haben die Insurgenten in dem mit Truppen nicht belegten Ort Tichau den dortigen Bahnhof und die Postanstalt belegt. Auch in Mittel-Laziff haben die Banden den Bahnhof, den Amtsvorstand und die „Gott-mit-uns“-Orube heimgeschickt. Eine militärische Aktion zur Unterdrückung des Aufstands ist im Gange. Weitere Truppen sind nach Oberschlesien im Anmarsch.

Wie verlautet, hatten die polnischen Organisationen Oberschlesiens, die nicht gewillt sind, die Entscheidung über unser Schicksal abzuwarten, für heute nacht einen allgemeinen Aufstand in ganz Oberschlesien geplant mit der Absicht, die Gewalt an sich zu reißen. Paller-Truppen sollten nach Durchsührung dieses Planes einrücken und die neuen Nachthaber unterstützen. Mit Bestimmtheit geht aus dem vorgefundenen Material hervor, daß auch der allgemeine Bergarbeiterstreik mit dem Plan der ober-schlesischen polnischen Organisation zusammenhängt.

Einen weiteren Beweis für die der Bevölkerung Oberschlesiens drohende Gefahr brachte eine große allgemeine Hausdurchsuchung in dem Dorfe Halemba, wo zahlreiche Waffen und Munition gefunden wurden. Die Auführer der dortigen polnisch-militärischen Organisation lieferten den Beamten und Truppen ein regelmäßiges Feuergefecht und küßten zwei ihrer Mitglieder ein.

Rattowiß, 17. August. Die Pressestelle des Staatskommissariats teilt mit:

Der Bahnhof Tichau ist anscheinend diese Nacht von polnischen Banden besetzt worden. Gegenmaßnahmen sind bereits getroffen. Das Fernamt Tichau ist durch Fernruf nicht zu erreichen. In Paprojan bei Tichau wurde eine deutsche Batterie überfallen. Nähere Nachrichten über den Ueberfall fehlen noch. In Nikolai fand ebenfalls ein Zusammenstoß statt. Zwei Polen wurden verwundet. Momentan herrscht im Tichauer Bezirk Ruhe.

Aus dem Pleßer Bezirk wird gemeldet: In der Nacht erhielt das Truppenkommando die Nachricht, daß ein Ueberfall auf die deutschen Truppen geplant sei, und daß dann Pleß geplündert werden sollte. Die deutschen Truppen ergrißen sofort Gegenmaßnahmen und begaben sich an die ihnen als Zusammenkunftsorte bezeichneten Stellen, wo 45 Mann festgenommen wurden. Augenblicklich herrscht Ruhe. Von diesen 45 Leuten wurde angegeben, daß sie von anderen befehligt worden seien, um diese Nacht Waffen zu empfangen. Auch wurde eine ganze Reihe Weiser Adler-Abzeichen wie Waffen selbst gefunden. Zwei Leute, die sich der Festnahme zu entziehen wußten, beschossen auf der Flucht die beiden Doppelposten, die verwundet wurden. Die beiden Personen sollen festgenommen sein. Zu gleicher Zeit fand ein Ueberfall auf die Feldwache Czajkowitz statt. Der Angriff wurde abgewiesen.

Beuthen, 18. August. Ueberfallartige Angriffe erfolgten in der letzten Nacht in Zarnowiß, Nalko, Radzionkau, Hohenlunde, Dombrowa, Karf und Scharley. Ueberall wurden die Putzversuche durch rasches Eingreifen der Reichswehr und Mannschaften des Freikorps Eilmann im Reim erstickt oder baldige Ruhe hergestellt. In Karf versuchten die Aufständischen, die Eisenbahnstrecke in ihre Hand zu bekommen. In Dombrowa wurden gegen 40 Personen, darunter die Frau eines Polizeiführers, die sich an den Aufständen beteiligen haben, verhaftet. In Scharley mußten sich die Reichswehrruppen, da sie an Zahl zu schwach waren, verziehen, bis Verstärkung heranrückte. Bis um 11 Uhr war die Lage noch nicht geklärt. Nach Schomburg wurde ein starkes Truppenaufgebot entsandt, sodaß man mit einer baldigen Niederwerfung des Aufstandes rechnen kann. Nach Dombrowa wurde ein gemischtes Detachement unter dem Befehl des Majors Rosgarten entsandt. Man hofft spätestens bis Abend Herr der Lage zu sein, sodaß irgend welche Verfürchtungen für die Einwohnerschaft nicht besteht. Nach den bis jetzt vorliegenden

Meldungen sind auf Seiten des Militärs zwei Tote und sechs Verwundete und auf Seiten der Auführer sieben Tote und 40 Verwundete zu verzeichnen.

Der verschärfte Belagerungszustand in Oberschlesien.

Beuthen, 18. August. Der am Sonntag, 17. August, im Kreise Pleß ausgebrochene Aufstand hat heute an Umfang zugenommen und auf die Kreise Rybnik, Rattowiß, Beuthen, Hindenburg und Zarnowiß übergegriffen. Ueberall kam es teilweise zu erbitterten Kämpfen mit polnischen Banden, unterstützt durch polnische Legionäre in bürgerlicher Kleidung. Es gelang, den Aufstand, an dem auch Kommunisten sich beteiligten, blutig niederzuschlagen. Verstärkungen sind überall bereitgestellt und rücken an. Die Truppen haben sich gegen die Auführer vorzüglich geschlagen. Der verschärfte Belagerungszustand ist verflüht. Wer mit der Waffe in der Hand betroffen wird, ist ohne Gerichtsverfahren zu erschließen. Das Streitrecht wurde aufgehoben. Die sofortige Wiederaufnahme der Arbeit ist angeordnet.

Das Streitrecht.

Breslau, 18. August. Der Kommandierende General des 6. Armeekorps, von Friedeburg, und der Staatskommissar für Schlesien und Westfalen, Dörfling, haben heute folgende Verordnung erlassen:

Verklündung des verschärfen Belagerungszustandes (Streitrecht) für den Regierungsbezirk Oppeln mit Ausnahme der Kreise Weichsel, Neustadt, Reiche, Grottau und Falkenberg.

§ 1. Die Artikel 5, 6, 7, 27, 29, 30 und 36 der Preussischen Verfassung werden außer Kraft gesetzt.

§ 2. Die vollziehende Gewalt geht auf den Militärbefehlshaber über, dessen Anordnungen und Aufträge die Zivilverwaltung und Gemeindebehörden Folge zu leisten haben.

§ 3. Alle Versammlungen und Zusammenrottungen unter freiem Himmel und in gedeckten Räumen sind verboten.

§ 4. Wer mit der Waffe in der Hand betroffen wird, wird sofort ohne Gerichtsverfahren erschossen. „Unter Waffe in der Hand“ ist jedes unbefugte Waffentragen zu verstehen.

§ 5. Die in den §§ 81, 88, 90, 307, 311, 312, 315, 322, 323 und 324 des Reichsstrafgesetzbuches mit lebenslänglichem Zuchthaus bedrohten Verbrechen werden mit dem Tode bestraft.

§ 6. Alle Personen, die nicht im Aufenthaltsort ihren Wohnsitz haben, dürfen sich nur mit einer polizeilichen Aufenthaltsgenehmigung dort aufhalten. Die Polizei hat die Genehmigung nur dann zu erteilen, wenn eine dringende Notwendigkeit vorliegt.

§ 7. In Hotels, Wirtschaften oder Privatquartieren neu eintreffende Reisende dürfen nur dann aufgenommen werden, wenn sie die im § 6 erwähnte Aufenthaltsgenehmigung vorlegen können.

§ 8. Alle öffentlichen Lokale sind um 8 1/2 Uhr abends zu schließen.

§ 9. In der Zeit von 9 Uhr abends bis 4 Uhr morgens darf niemand ohne polizeilichen Ausweis die Straße betreten. Militärpersonen bedürfen eines Ausweises des zuständigen Militärbefehlshaber.

§ 10. Verboten wird der Ankauf, der Verkauf, der Besitz von Waffen aller Art, Munition, Pulver, Sprengstoffen und Handgranaten sowie das Unternehmen, sich in den Besitz derartiger Gegenstände zu setzen. Alle bisher erteilten Waffenscheine, soweit sie nicht vom zuständigen Militärbefehlshaber erteilt oder genehmigt sind, verlieren ihre Gültigkeit.

Wer sich verbodenerweise im Besitz von Waffen oder vorgenannten Gegenständen befindet, hat diese innerhalb 12 Stunden nach der Verklündung dieser Verordnung bei der zuständigen Polizeibehörde anzumelden.

§ 11. Allen gegen Lohn oder Gehalt beauftragten Personen wird das Streiken verboten.

Es ist daher insbesondere verboten die Auforderung zur Arbeitseinstellung, die Herbeiführung eines Streikbeschlusses, die Teilnahme an einem Streikbeschuß und die Arbeitseinstellung auf Grund von Beschlüssen oder aus eigenem Antrieb.

§ 12. Alle Streikenden und von der Arbeit durch Zwang ferngehaltenen Personen haben sich sofort zur Arbeitsstelle zu begeben und die Arbeit umgehend aufzunehmen.

§ 13. Während der Dauer des verschärfen Belagerungszustandes stehen alle Militärpersonen unter dem Kriegsgefeß.

§ 14. Die bereits eingeleiteten außerordentlichen Kriegsgerichte bleiben bestehen.

§ 15. Zuwiderhandlung gegen diese Verordnung wird, soweit diese Verordnung oder an-

dere Befehle keine höhere Strafe bestimmen, mit Gefängnis bis zu einem Jahr bestraft.

§ 16. Diese Verordnung tritt mit ihrer Verkündung in Kraft.

Breslau, den 18. August 1919.
Der Kommandierende General 6. A.-K.
von Friedeburg.
Der Reichs- und Staatskommissar für
Schlesien und Westfalen.
Dörfling.

Kokales u. Provinzielles.

Breslau D. S., den 19. August 1919.

Bereitete Putzversuche.

Bessern vor and unser, dank der Wachsamkeit anderer militärischen Einheiten bisher ruhigen Städten, in Aufregung veretzt worden. Aus Cottarowitz war gemeldet worden, daß dortselbst eine Bande von etwa 60 Mann sich zu einem Putzversuche anschickte. Eine Abteilung Jäger begab sich sofort unter Führung des Herrn Rittmeister Voel von hier nach dort und wurde von der Bande mit Gewehrfeuer empfangen. Dieselbe wurde jedoch von den Militärmanaschaften gestillt und nach kurzem Gefecht auf Glatz zu erteilender abgeprengt. Auf Seiten der Bande gab es fünf Tote und vier Verwundete, 17 Kannten wurden gefangengenommen und eine Anzahl Waffen erbeutet. Unser Grenzschutz hatte keine Verluste. In der 11. Vormittagsstunde rückte eine Abteilung Kavallerie mit 2 Maschiengewehren von hier nach Klotzsch aus, woselbst sich ebenfalls Banden sammelten. Dieselben hatten früh das dortige Forsthaus überfallen und dem Förster Schelert Waffen geraubt. Unter der Bande befand sich als ihr Führer in Offiziersuniform der berüchtigte Hugo Hettmann aus Klotzsch, welcher schon seit mehreren Monaten von der Militärbehörde wegen verschiedener Delikte gesucht wurde. Im Dorfe selbst brach die Abteilung nicht einzusetzen, dagegen gelang es einer Patrouille, im Walde bei Klotzsch den H. Hettmann mit zwei seiner Komplizen zu fassen. H. wollte sich zunächst zur Wehr setzen, als er jedoch sah, daß es zwecklos sei, warf er das Gewehr fort, hob die Hände hoch und ergab sich. Mit einem der Komplizen wurde er von der Patrouille nach Sobran ins Gerichtsgelände eingeliefert, der zweite Komplize war entkommen. Auch in Czajkowitz wurde eine Anzahl nach Banden untergenommen. — Jetzt gilt es, Gewalt gegen Gewalt zu setzen und deshalb ist für Ober-schlesien das Streitrecht (verschärfte Belagerungszustand) und der Arbeitszwang durch den Kommandierenden General 6. A. K. und den Reichs- und Staatskommissar für Schlesien und Westfalen angeordnet.

Zur Besetzung Oberschlesiens.

Das Kaiserkrate über die Art und den Zeitpunkt der Besetzung geht lustig weiter. Neuerdings wird aus Berlin gemeldet:

Wie man aus Berliner maßgebender Stelle nach Meldungen aus Paris weiß, liegen dem Obersten Rat der Allierten Pläne zur Besetzung des ober-schlesischen Abstimmegebietes vor. Die Besetzung soll zu 60 Prozent durch amerikanische und zu 40 Prozent durch französische Truppen erfolgen. Amerikanischen Auslassungen zufolge wird die Besetzung Oberschlesiens noch vor Inkrafttreten des Friedensvertrages erfolgen. Polnische Truppen sollen zur Besetzung nicht zugelassen werden. Momentlich die Amerikaner können die Polen rundweg ab, weil sie davon überzeugt sind, daß die Polen eine Beeinträchtigung der Sitzunberechtigten vornehmen würden und dadurch ein solches Abstimmeergebnis zu erwarten wäre.

Abstimmung bis Ende dieses Jahres?

Eine Meldung aus dem Haag besagt: Die verschiedene Blätter berichten, hat der höchste Rat der Friedenskonferenz beschlossen, die Abstimmung der neuen deutschen Grenzen durch besondere deutsche Kommissionen bis Ende März u. J. durchzuführen. Da die Grenzführung in Oberschlesien, Nord-Schleswig und in Westpreußen von dem Ausfall der Volksabstimmung abhängen soll, wird die Abstimmung in allen Bezirken noch im Laufe dieses Jahres stattfinden und spätestens bis Ende Dezember erledigt sein.

Die Provinz Oberschlesien.

Aus Breslau wird gemeldet: Die Pressestelle des Volksrates für die Provinz Schlesien teilt mit: Die vor einigen Tagen vom 8. Uhr Abendblatt verbreiteten Äußerungen des preussischen Ministerpräsidenten zur ober-schlesischen Autonomiefrage hat den Aufschwung infolge ungenauer Wiedergabe einer bestimmten Stelle Grund zu Mißverständnissen gegeben. Der Reichs- und Staatskommissar für Schlesien und Westfalen hat

der Aufzähler befreit worden. Tisch ist militärisch gesichert worden.

Bekanntmachung.

Unsere Anordnung, wonach die Gash- und Schornsteinroste gänzlich zu schließen sind, wird dahin abgeändert, daß gemäß neuerer Verfügung die Gash- und Schornsteinroste wohl geöffnet sein dürfen, aber ausnahmslos punkt 8 1/2 Uhr abends zu schließen sind. Sohrau OS., den 19. August 1919.

Die Polizei-Verwaltung.
Ritzke.

Bekanntmachung.

Die Gewerbesteuerrolle des Stadtbezirks Sohrau OS. für das Veranlagungsjahr 1919 liegt in der Zeit vom 10. August bis 1. September 1919 in der hiesigen Rämmerlei während der Dienststunden zur Einsicht aus. Es wird darauf hingewiesen, daß nur den Steuerpflichtigen des Veranlagungsbezirks die Einsicht in die Rolle gestattet ist und daß diese sich als steuerpflichtige Gewerbetreibende des Bezirks durch Vorzeigen der Steuerzufahrt oder sonstwie nachzuweisen haben. Sohrau OS., den 18. August 1919.

Der Magistrat. Ritzke.

Bekanntmachung.

Am Mittwoch den 20. d. M., vormittags von 10—11 Uhr wird die Dampfmaschine des hiesigen Elektrizitätswerks ausprobiert. Sohrau OS., den 19. August 1919.

Städtisches Elektrizitätswerk.

Bekanntmachung.

Am Donnerstag, den 21. August cr. gelangt in allen hiesigen Frischverkaufsstellen pro Kopf 200 Gramm Speck zum Verkauf. Der Preis beträgt pro Pfund 8,75 Mk., da es Auslandsware ist, die von der ober-schlesischen Lebensmittellieferung in Weichen OS. außerplanmäßig eingeliefert worden ist, und nicht unter die vom Reichsernährungsministerium angeordnete Verbilligung der Auslandslebensmittel fällt.

Die Ausgabe erfolgt nur gegen einen Abschnitt der roten Einfuhrzulasskarte (9. Woche Sp. 4). Die grünen Einfuhrzulasskarten werden für ungenügend erklärt. Sohrau OS., den 19. August 1919.

Der Magistrat. Ritzke.

Bekanntmachung.

Für Monat August ist eine sehr geringe Menge von Spiritusmarken eingeliefert. Am Mittwoch den 20. d. Mts. wollen sich im Zimmer Nr. 2 alle diejenigen Personen melden, die einen berechtigten Anspruch zum Bezug von Branntwein haben. Bemerkung wird, daß Spiritus in erster Linie nur für Pfandkeller und nachweislich kranke Personen ausgegeben werden darf. Alle übrigen Anmeldungen müssen zurückgenommen werden. Sohrau OS., den 19. August 1919.

Der Magistrat. Ritzke.

Am Donnerstag den 21. und Freitag den 22. d. Mts. findet im Zimmer Nr. 2 die Ausstellung der eidesstattlichen Erklärungen der Selbstverpächter über den diesjährigen Grundertrag an Roggen und Weizen statt.

Sämtliche in Frage kommenden Bandwirte sind zur Abgabe der genannten Erklärungen an Arbeitsamt verpflichtet, wobei bemerkt wird, daß nur nach vorheriger Abgabe der Versicherung die Maßkarte ausgestellt werden kann. Die hierbei in Frage kommenden Angehörigen müssen im Behinderungsfalle ihres Erscheinens nur solche Personen entsenden, die über die Grunderträge genaue Auskunft geben können. Personen, die ungenügende Auskunft erteilen, werden zurückgewiesen. Um einen geregelten Betrieb ausrecht zu erhalten werden, am Donnerstag die Buchstaben A—L, am Freitag M—Z erbleibt. Sohrau OS., den 19. August 1919.

Der Magistrat. Ritzke.

Eine Wohnung

bestehend aus Stube — einhaltend 1 Tisch, 1 Stuhl und 1 Bettstelle — für sofort oder zum 1. September d. J. zu mieten gesucht. Angebots unter 333 an die Expedition d. Bl.

Ein dunkelblauer Anzug

sowie ein Hut (grau) sind zu verkaufen. Bei wem? sagt die Exped. d. Bl.

Stadtblatt-Austräger(in)

für Oberstraße und Holzstraße kann sich sofort melden.

P. Hunold.

Ein goldenes Medaillon

mit blauem Steinchen auf dem Wege von der Kirche über den Strohmart zur Centrale am Sonntag verloren worden. Der ehrliche Finder wird gebeten, dasselbe, da es ein wertvolles Andenken war, gegen Belohnung in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Brolls Theatersaal.

Sohrau O.-S.

Operetten-Vorstellung

I. Operettenkräfte vom Hoftheater Oldenburg u. Schauspielhaus Breslau.
Brüderlein fein.

Operette von Leo Fall.

Kasseneröffnung 7 1/2 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Preise der Plätze: Sperrsitz 3,50 M., I. Platz 2,75 M., II. Platz 2,— M.
Im Vorverkauf in Hunold's Papierhandlung: Sperrsitz 3,20 M., I. Platz 2,50 M., II. Platz 1,75 M.

Reines Petroleum

liefern in jeder Menge

H. Sachs & Co., Gleiwitz.

Fernspr. 228.

Telegr. Industriekontor.

Bekanntmachung.

Für die laufende Woche wird gegen Abschnitt d der Fettkarte eine Menge von 100 g Margarine (je Portion 44 Bg.) verkauft. Die Bezugsabschnitte d sind bis höchstens Mittwoch den 20. d. M. nachmittags in den Verkaufsstellen abzugeben.

Gegen 1 Abschnitt der Kranken-Nährmittelkarte wird bei Herrn Kaufmann Knesch 125 g Schokolade verabsolgt. Die Bezugsabschnitte sind bis zum 23. d. M. abzugeben. Die Ausgabe der Schokolade findet am Dienstag den 26. d. M. statt. Sohrau OS., den 19. August 1919.

Der Lebensmittel-Ausschuß.

Donnerstag den 21. August 1919, abends 7 Uhr

findet eine öffentliche Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung statt, zu welcher die Herren Mitglieder unter Hinweis auf § 2 der Geschäftsverweisung ergebenst eingeladen werden.

Tages-Ordnung:

- A. Kenntnisnahme:
 - 1) von den Abschlüssen der Rämmerlei- und Sparrasse für die Monate Mai und Juni cr. und dem Jahresabschluss der einzelnen Rassen pro 1918,
 - 2) von der Abrechnung und Inventar der Lebensmittel für das Jahr 1918,
 - 3) von der Genehmigung des Bezirksausschusses bezgl. der für das Jahr 1919 an ergebenden Gemeindefeuer,
 - 4) von der Anrechnung des kriegs- und vaterländischen Militärdienstes der Beamten auf das Dienstalter,
 - 5) von der Beschwerdebefugnis des Arbeiterrates,
 - 6) von dem Bescheide des Regierungspräsidenten vom 11. Juni bezw. 4. Juli cr. betr. Arbeiterärzte.
- B. Anträge des Magistrats:
 - 1) den Ansuchen des Kleidergeld auf jährlich 200 M. vom 1. 4. cr. ab widerrechtlich zu erhöhen;
 - 2) Ergänzung des Stadtverordnetenbeschlusses vom 22. 5. cr. gemäß der Regierungsvorstellung vom 17. 7. cr.;
 - 3) den erforderlichen Bau einer Mauer im Elektrizitätswerk zu genehmigen und die Arbeiten laut Anschlag dem Baumeister Eras zu übertragen;
 - 4) von der Kündigung der Beschlüssen Hypothek in Höhe von 16500 M. Kenntnis zu nehmen und zu beschließen, ein Darlehen in gleicher Höhe bei der städtischen Sparrasse zu entnehmen;
 - 5) dem Forstkassier Ratuffel eine einmalige Entschädigung von M. 100.— wie im vorigen Jahre zu bewilligen;
 - 6) dem Beschlusse des Magistrats, wonach auswärtigen Personen der Bezug von der Genehmigung der Ortspolizeibehörde abhängig gemacht wird, beizutreten;
 - 7) den Volkskassierern auf ihr ernanntes Gehalt Ortszulagen entsprechend den Sätzen des Ober-schlesischen Industriebezirks zu bewilligen;
 - 8) dem Magistratsbeschlusse betr. Regelung der Beamtengehälter beizutreten;
 - 9) dem Vorstehen des Arbeiterrates eine monatliche Entschädigung von 150 M. zu bewilligen.

Sohrau OS., den 18. August 1919.
A. Nowak, Stadtverordnetenvorsteher.
Ein starkgebrauchter Regenschirm ist an der Post gefunden worden. Gegen Erstattung der Annonce abzuholen bei A. Seisak.

Danksagung

Ein herzliches „Gott vergelt“ allen den Lieben, welche uns bei dem jähen Tode und der Beerdigung meiner lieben Frau, unserer unvergesslichen Mutter, Grossmutter, Schwester und Tante,

Frau Hedwig Musiol

geb. Brachmann ihre Teilnahme gespendet haben. Herzlichen Dank der hochw. Geistlichkeit, Herrn Pfarrer Loch für die Trost Worte am Grabe, den ehrw. Schwestern des städt. Krankenhauses für die aufopfernde Pflege, ferner für die vielen schönen Kranzspenden und allen, welche die teure Verstorbene zu Grabe geleitet haben.
Sohrau OS., den 18. August 1919.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Danksagung.

Für die Beweise herzlicher Teilnahme bei der Beerdigung meiner lieben Frau, unserer guten Mutter, der

Frau Julie Krosny

geb. Krypczyk sage ich allen, besonders der hochw. Geistlichkeit (Herrn Pfarrer Loch für die Trost Worte am Grabe) ein herzliches „Gott vergelt.“
Sohrau OS., den 19. August 1919.

Johann Krosny und Kinder.

Fußballklub 1914 „Preußen“ Sohrau O.-S.

Mittwoch den 20. August 1919, nachmittags 6 1/2 Uhr

ein Wettspiel

zwischen der I und II Mannschaft statt. Die Mitglieder werden ersucht, pünktlich zu erscheinen.
Der Vorstand.

Aufnahme neuer Mitglieder.

Ein fotogr. Apparat

(Stativkamera) billig zu verkaufen. Anfragen an die Exped. d. Bl.

Dom. Vorbriegen

verkauft nur sofort
fuhrenweise Stroh.

13 Stück gut erhaltene Säcke sowie ein Quantum Biergläser hat abzugeben
A. Chudalla.

4 Morgen schönen Hafer,

stehend auf dem Felde, verkauft
Johann Kuss, Borin.

Verloren

1 Sandtäschchen (Inhalt: 1 Gebund Schlüssel, 2 Taschentücher und 1 Zwanzigmarkst.) auf dem Wege vom Schlehhaus nach dem Walde. Gegen Belohnung abzugeben in der Exped. d. Bl.

Bau-Schutt

hat abzugeben Kaufmann Lubecki.